

Rendezvous mit dem „Prometheus der Töne“

Auf seiner Frühjahrsstournee 2018 durch Belgien und Deutschland präsentiert das Orchester Le Concert Olympique unter seinem Gründer Jan Caeyers drei „Prometheus“-Kompositionen Ludwig van Beethovens. Neben der gleichnamigen Ballettmusik und der (thematisch verwandten) Sinfonie Nr. 3 „Eroica“ steht mit den sog. „Prometheus-Variationen“ op. 35 auch ein Klavier-Solo-Werk auf dem Programmzettel – interpretiert durch die gefeierte französische Beethoven-Koryphäe François-Frédéric Guy.



»Welch ein Zauber liegt namentlich in seiner wundervoll wirksamen Instrumentierung, in den herzergreifenden Schwebungen der gehaltenen Harmonien! Welch eine eigenthümliche Bedeutung, ein neues, ungeahntes Leben weiß er jedem einzelnen Instrumente zu geben! Wie kolossal ist der Eindruck seiner Crescendos und die imposante Art, womit er die Kraft der Massen eintreten und durchgreifen lässt! Es ist der Prometheus der Töne, der das himmlische Feuer vom Olymp geraubt hat und der, an die starre Felsenbrust der Misanthropie geschmiedet, trotz

seiner ungeheuren Qual dennoch ausruft: ›Seid umschlungen, Millionen!‹« Die Begeisterung für **Ludwig van Beethoven** aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Zitat von Ludwig Ritter von Rittersberg, 1839) lodert auch 2018 unvermindert hell. Im aktuellen Konzertbetrieb haben sich vor allem Jan Caeyers und sein Orchester Le Concert Olympique (LCO) als federführende Anwälte des Klassikers positioniert: Mit außergewöhnlich reizvollen, originellen Programmkonzeptionen erlauben sie einen frischen, unverstellten Blick auf dessen epochales Werk – wenn man so will, eine „Beethoven Experience“ 2.0. Und das auf Basis bestmöglicher historischer Informiertheit, ist Caeyers doch zugleich Autor einer der erfolgreichsten Beethoven-Biografien der letzten Jahre.

In seinem aktuellen Tourneeprogramm rückt der belgische Klangkörper nun das „**Prometheus-Thema**“ bei Ludwig van Beethoven in den Fokus, wie Caeyers erläutert: *„Beethoven hat sich zwischen 1801 und 1803 sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Denn in den Jahren 1801/02 erlebte er die große existenzielle Krise, ergreifend dokumentiert in dem sogenannten ‚Heiligenstädter Testament‘. Und es ist nicht auszuschließen, dass er sich selbst, um sein Schicksal zu bewältigen, zu einem gewissen Grade mit der Prometheus-Figur identifizierte.“* In dieser prägenden Lebensphase entstanden u.a. die Bühnenmusik zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ (1801), die sog. „Prometheus-Variationen“ op. 35 für Klavier solo (1802) sowie die epochale Sinfonie Nr. 3 „Eroica“ (1802/03), die alle in ihrem musikalischen Motivmaterial engste Verbindungen aufweisen, so Caeyers: *„Beethovens Interesse für das Prometheus-Thema dürfte auch rein musikalischen Ursprungs gewesen sein. Im Grunde genommen ist es ein relativ abstraktes Motiv, aber für ihn lag das Interesse nicht in seiner natürlichen Identität, sondern in den Möglichkeiten der Verarbeitung und Entfaltung. Beethoven behandelt das Thema wie ein Prisma, das immer wieder das einfallende Licht bricht und fantasievoll streut.“*

Die musikalische Keimzelle findet sich zuallererst im Refrainthema des Finales der **Ballettmusik „Die Geschöpfe des Prometheus“ op. 43**, das laut Caeyers übrigens aus musikkultursoziologischer Sicht ebenfalls prometheische Züge offenbart: *„Beethovens Entscheidung, sein Prometheus-Ballett mit einer Reihe von Kontretänzen zu beschließen, bei denen Götter und Menschen zusammen und auf gleichem Fuß tanzen, war damals ideologisch von einiger Tragweite.“* Dass der gebürtige Bonner dann seine **Klaviervariationen op. 35** „in wirklich ganz neuer Manier“ (L.v.B.) auf diesem selbst geschaffenen Thema fußen ließ – denn üblich waren bis dato Variationswerke über populäre (Opern-)Melodien anderer –, spricht ebenso für ein neues Selbstverständnis des Künstlers. Und die **Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55** spinnt den Gedanken des Selbstbestimmten, Heroischen bekanntermaßen konsequent fort – auf der Londoner Partiturausgabe 1809 findet sich die namensgebende Zuschreibung auf einen unbekanntem Helden („Sinfonia Eroica composta per celebrare la morte d'un Eroe“).

Diese in vielfacher Hinsicht eng verwobene Trias des Beethoven'schen Werkkatalogs bündeln nun Jan Caeyers und Le Concert Olympique – und wagen dabei den nur selten zu erlebenden radikalen Kontrast zwischen vollstem Orchesterklang und Klavier-Solo-Darbietung im selben Konzertprogramm. Als Pianist für die „Prometheus-Variationen“ konnte mit **François-Frédéric Guy** ein ausgewiesener Beethoven-Interpret gewonnen werden, für den diese Musik eine unverrückbare Achse im Musikgeschichtskosmos bildet: *„Es gibt ein ‚vor‘ und ein ‚nach‘ Beethoven. Er ist das Urmeter, das Maß aller Musik.“* Mit dem Zyklus sämtlicher 32 Klaviersonaten Beethovens gastierte Guy bereits u.a. in Washington, Paris, Rio de Janeiro, Monte Carlo und Buenos Aires. Zurzeit arbeitet der Franzose an einer Vervollständigung seiner Gesamtaufnahme des Beethoven'schen pianistischen Kammermusikschaffens. **Le Concert Olympique** wiederum entfacht seit Jahren mit seiner Programmreihe „Beethoven Experience“ das Feuer für den Wiener Klassiker, zuletzt im Herbst 2017 mit einem Tourneeprogramm aus dessen „mittleren Wiener Jahren“, in dem sich des Dirigenten Leidenschaft einmal mehr in *„ungeheurem Furor und geballter Umsicht“* (Ludwigsburger Kreiszeitung) offenbarte: *„Wie Caeyers den finalen Orchesterjubiläum dann bis zum Äußersten ausreizt, ist hinreißend. Dazu braucht es natürlich ein auf jeden Fingerzeig begeistert mitgehendes Orchester. Und das hat sich Jan Caeyers in den letzten sieben Jahren mit dem Klangkörper Le Concert Olympique als Projektensemble auf höchst beeindruckende Weise geschaffen.“*

Die **Frühjahrstournee 2018 des LCO mit dem Prometheus-Programm** startet am **17. April in Brüssel** und kommt dann fünf Tage später (nach den Zwischenstationen Leuven, Antwerpen, Hasselt) auch nach Deutschland: In **Essen (22.4., Philharmonie)**, **Berlin (24.4., Philharmonie)** und **Ludwigshafen (25.+26.4., Feierabendhaus BASF)** wird sich dann das Publikum selbst die Frage beantworten können, wie viel Prometheus (griech. = der Vorausdenkende) in Beethoven steckt. In Le Concert Olympique und seinem Leiter Caeyers jedenfalls eine ganze Menge ...

Pressekontakt:

Schimmer PR // Friederike Gottwald
Fritschestraße 27/28 // 10585 Berlin
Tel: +49-(0)-30-34503939
friederike.gottwald@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de

